

Auslandsstudium an der Montana State University, USA mit ISEP

Im Rahmen meines Biologie Masters an der TU-Braunschweig habe ich die Möglichkeit genutzt im Ausland zu studieren. Dafür bin ich mit dem ISEP-Programm für Ein Semester an die Montana State University in Bozeman, USA gegangen.

Wer sich für ein Auslandssemester entscheidet, muss vorab mit einem hohen Planungs- und Organisationsaufwand rechnen, vor allem wenn man sich für ein außereuropäisches Land entscheidet. Es lohnt sich jedoch auf jeden Fall sich da hindurch zu kämpfen. Wichtig ist, sich frühzeitig zu informieren, da mit einer Organisationsphase von etwa einem Jahr gerechnet werden muss. Außerdem: E-Mails schreiben und nachfragen, wenn etwas unklar ist. So viele E-Mails wie für die Organisation meines Auslandssemesters habe ich auf jeden Fall noch nie geschrieben. Also keine Scheu, es geht uns allen so 😊.

Zunächst bewirbt man sich an der heimischen Uni. Nachdem alle Daten und Bewerbungsunterlagen auf dem Bewerbungsportal des *international Office* eingegeben und hochgeladen wurden, wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, welches bei mir über Zoom stattfand. Anschließend wurde ich von dem *international Office* an ISEP empfohlen, bei denen dann die 2. Bewerbungsphase begann. In der ISEP-Bewerbung können 10 Universitäten ausgewählt werden an denen man sich mit der jeweilig gewünschten Priorität bewirbt. Die Montana State University war damals meine Priorität 2. Von ISEP wurde mir dann eine Zusage erteilt, in der auch mitgeteilt wird, welchen Platz an welcher Uni man schließlich bekommen hat. Anschließend müssen nur noch die Bewerbungsunterlagen direkt an der Auslandsuniversität eingereicht werden, und dann ist der Platz auch schon sicher. Der Nächste Schritt ist dann das Visum zu beantragen. Um da nicht unter Zeitdruck zu geraten, macht man das am besten direkt nach der Zusage. Plant dafür auch einen Trip nach Berlin ein, da persönlich die Unterlagen und der Reisepass in einer US-Amerikanischen Botschaft abgegeben werden müssen. Ein kurzes Interview gehört auch dazu. Informiert euch genau auf der Website der Botschaft welche Dokumente mitgebracht werden müssen und wie der Ablauf von statten geht. Von ISEP gab es zum Visumsprozess auch vorab ein gutes Seminar wo vieles erklärt wird und mir sehr geholfen hat. Bezüglich der Auslandsrankenversicherung wird einem von ISEP eine bestimmte Versicherung über den Semesterzeitraum vorgeschrieben, bedenkt jedoch, dass ihr für eure eigene Auslandsrankenversicherung zuständig seid, solltet ihr die 30 Tage vor und nach Semesterbeginn, die mit dem Studentervisum möglich sind, in den USA einreisen.

Ich persönlich bin eine Woche vor Semesterbeginn nach New York City und von dort aus dann direkt nach Bozeman, Montana geflogen. Mit ISEP muss man direkt auf dem Campus wohnen und hat einen Platz im Studentenwohnheim sicher. Im Preis inkludiert ist ein normales Standard 2er Zimmer, wer jedoch lieber ein privates Zimmer im Wohnheim oder eins in den WGs möchte, muss einen Aufpreis

bezahlen (und Glück haben eins zu bekommen). Ich war in einem normalen 2er Zimmer mit einer ebenfalls internationalen Studentin und hatte, nach einer kurzen Eingewöhnung, keine Probleme. Generell versuchen die Organisatoren der Wohnheime, internationale Studenten in einem Zimmer unter zu bringen, daher waren die wenigsten mit einem/einer Amerikaner*in im Zimmer.

Am Ersten offiziellen Tag des Semesters haben wir eine Orientierungsveranstaltung und Campustour bekommen. Anschließend gab es eine Willkommensparty mit allen Internationalen Studenten. Insgesamt waren wir 56 internationale Studenten aus den verschiedensten Ländern. Nach 2 Tagen Orientierung ging es dann Mitte der Woche auch direkt mit den Kursen los (bedenkt den Jetlag, wenn ihr erst kurz vor Semesterbeginn anreist). Das Studieren generell und vor allem die Kurse sind anders aufgebaut als in Deutschland. Zum einen sind sie ähnlicher zum deutschen Schulsystem mit Hausaufgaben, meist 2 bis 4 Klausuren pro Modul im Semester und häufig Anwesenheitspflicht. Außerdem wird in vielen Kursen Mitarbeit erwartet. Stellt euch darauf ein, die meiste Zeit eures Auslandssemesters auf dem Campus zu verbringen, da es dort wirklich alles gibt. Alle Uni-Gebäude, Mensen mit Morgens-, Mittags-, Abendverpflegung (fand ich super, da man sich wie bei einem Buffet aussuchen konnte was man essen möchte), Cafés, kleine Supermärkte, natürlich die Wohnheime und Bibliothek. Zum Campus gehören auch die verschiedensten Sport Stadien: unter anderem einem Football Stadium, Basketball- & Volleyball Halle und vieles mehr. Ich empfehle auf jeden Fall zumindest zu einem Football Spiel zu gehen, auch wenn man wie ich kein (Spot)Fan ist. Es lohnt sich.

An den Wochenenden, Feiertagen oder in der Ferienwoche (im Herbstsemester gibt es zu Thanksgiving eine Woche frei, im Frühlingsemester eine Woche zu Spring Break), habe ich immer etwas mit den anderen internationalen Studenten unternommen. Dazu gehörten vor allem Ausflüge zu den am nächsten gelegenen Nationalparks wie dem Yellowstone National Park, Glacier National Park und Grand Teton National Park. Alle Nationalparks sind jeden Besuch wert sehr schön und sehr unterschiedlich. Generell ist die Natur in Montana wunderschön, auch außerhalb der Nationalparks. Jedoch sollte man nie alleine unterwegs sein und immer Bärenspray dabei haben, da es sowohl Schwarzbären, als auch Grizzlybären, Elche, Pumas und viele andere Tiere gibt, bei denen aufgepasst werden muss. Außerdem ist in Montana sehr wenig Zivilisation und daher auch außerhalb der Städte kein Handyempfang mehr.

Für mich war es einfacher das Land mit den anderen internationalen Studenten zu bereisen, da viele Amerikaner in ihrer freien Zeit außerhalb der Uni arbeiten. Es ist jedoch trotzdem einfach mit den Amerikanern Freundschaften zu schließen, da sie durch ihre sehr offene und meist extrovertierte Art immer zu Veranstaltungen einladen und anbieten dich irgendwo mit hin zu nehmen, wenn man kein Auto hat. Nach einem kleinen Kulturschock am Anfang fühlt man sich sehr schnell wohl, da man sehr in vieles integriert wird und selten allein sein muss.